

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 35 (1960)
Heft: 8

Vereinsnachrichten: Generalversammlung und Jubiläumsfeier der Eisenbahner-Baugenossenschaft Biel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Generalversammlung und Jubiläumsfeier der Eisenbahner-Baugenossenschaft Biel

Etwas verspätet und für die große Zahl Teilnehmer etwas beengt, hielt Samstag, den 25. Juni, die Eisenbahner-Baugenossenschaft im Genossenschaftssaal in den Hofmatten in Nidau ihre Generalversammlung und anschließend die Jubiläumsfeier zum 50jährigen Bestand ab. Reicher Fahnen- und Blumenschmuck gaben dem Lokal zum voraus ein festliches Gepräge, als alt Postverwalter E. Graf als Vorsitzender der Generalversammlung die zahlreichen Genossenschafter beiderlei Geschlechts begrüßte und namentlich Herrn Galli als Vertreter der SBB und Dr. Guido Müller als Mitbegründer der Genossenschaft willkommen hieß.

Einleitend auf die gegenwärtigen politischen Verhältnisse zwischen Ost und West hinweisend, zog der Vorsitzende eine Parallele zwischen den staatlich aufgezogenen Genossenschaften der Diktatur und unsern freiheitlich, auf demokratischem Boden gewachsenen Selbsthilfe-Genossenschaften. Jahrhundertaltes Gedankengut ist von unsern Pionieren aufgenommen und zu einem kräftigen Baum entwickelt worden. Diesen im gleichen Geist weiter zu pflegen, ist unsere Aufgabe.

In einem graphisch sehr hübsch gestalteten Umschlag, der die Trennung von Name und Sitz symbolisierte, übergab die Verwaltung Jahresbericht, Rechnung und Rückblick über die 50jährige Geschichte der Genossenschaft, bebildert mit Ausschnitten der drei Siedlungen. Die geschäftlichen Traktanden, einschließlich einer Ersatzwahl, fanden rasche Erledigung. Der Vorstand ist bestrebt, die aus begreiflichen Gründen teilweise noch etwas zurückgebliebenen Wohnungseinrichtungen den heutigen Bedürfnissen anzupassen, was auch von den Organen der SBB als Hypothekargläubigerin lebhaft unterstützt wird. Auch äußerlich haben die ersten Bauetappen eine wohlthuende Auffrischung erfahren.

Zum Jubiläumsakt ergriff der Präsident der Genossenschaft, P. Lachat, das Wort. Die Gründung der Genossenschaft ist auf die Initiative aus Kreisen der Werkstattearbeiter entstanden, als zu Anfang des laufenden Jahrhunderts Löhne, Lebenshaltungskosten und Miete immer weiter auseinanderklafften. Am 26. Februar 1910 fand die erste Vertrauensmännerversammlung statt, die ein 19gliedriges Komitee mit den Vorarbeiten für die Gründung einer Eisenbahner-Baugenossenschaft in Biel beauftragte. Zwei Monate später schon fand die Gründungsversammlung und Statutenbereinigung statt. Allen Schwierigkeiten in bezug auf Landerwerb und Finanzierung zum Trotz konnten zwei Jahre später, anfangs Mai 1912, die ersten Wohnungen in den Hofmatten in Nidau bezogen werden. Einfach in den Einrichtungen, konnten sie mit der Zeit und den neuen Bedürfnissen nicht Schritt halten; sie mußten modernisiert werden. Der bescheidene Mietzinsaufschlag ist größtenteils mit Verständnis aufgenommen worden.

Von den damaligen Pionieren, die an der Wiege der Genossenschaft standen, leben heute noch unter uns: Dr. Guido Müller, alt Stadtpräsident, Biel; Paul Engel und Aug. Jenzer, gewesene Sauschefs, Nidau; Rud. Nägeli, pensionierter Dreher, Nidau; E. Scheidegger, pensionierter Rangiermeister, Brugg, und Fritz Rottermann, Pensionär in Sigriswil. Als Dank und Anerkennung übergab ihnen der Präsident einen prächtigen Zinnteller mit Widmung und einen Blumenstock. Mit einem Blumenstock wurden weiter geehrt alle seit Beginn einer Bauetappe in der gleichen Wohnung verbliebenen Mieter. Zu Ehren der verstorbenen Genossenschafter erfolgte eine Minute des Schweigens.

Herr Galli überbringt die Glückwünsche der Generaldirektion SBB, und Pfarrer Wälchi und der Kirchgemeinderat von

Nidau verbinden schriftlich Glückwunsch und Dank für die Bereitstellung des Saales zu kirchlichen Zwecken.

Ein wärschaftes «Zimmi» löst den ernsten Teil des Abends ab. Mieter Fr. Dick vermittelt in einer Serie sehr schöner Farbaufnahmen einige Rosinen aus den Genossenschaftsgärten der Hofmatten, worauf unser Humorist W. Thommen das Zepter für den restlichen, gemütlichen Teil übernimmt.

Die Jubiläumsfeier gehört der Vergangenheit an, der genossenschaftliche Geist jedoch möge durch alle künftigen Generationen hindurch lebendig bleiben. R. Nägeli

Kinderfest der Wohnbaugenossenschaft Feuerthalen-Langwiesen

Ein Treffer ins Schwarze war das vom Vorstand beschlossene Kinderfest am 2. Juli, dem Genossenschaftstag. Mit einem flotten Marsch unserer Musikgesellschaft wurde das Fest eröffnet. Nachher besammelte unser Präsident, Genossenschafter Arnold Bollinger, die anscheinliche Kinderschar und übermittelte ihnen mit einer kurzen Eröffnungsrede Sinn und Geist der Genossenschaften, was auch für die zuhörenden Eltern nur von Vorteil sein konnte, diesen gewissen Genossenschaftsgeist wieder einmal in Erinnerung zu rufen. Hierauf wurden die Kinder in Gruppen eingeteilt. Fräulein Schwaninger, Kindergärtnerin, übernahm in freundlicher Weise die Betreuung der Kleinkinder. Sie verstand es in vortrefflicher Art, mit ihren Spielen den Kontakt ihrer Schützlinge herzustellen. Bei den andern Gruppen begann alsbald ein fröhlicher Wettkampf der Spiele. Zuerst fing es mit einem Schnellauf an, dann folgten in einem gut eingeteilten Rhythmus das Sackspringen, Stangenklettern, Büchsenwerfen und Tellerwurfspiel. Es war für groß und klein eine Freude, dem muntern Treiben zuzusehen. So war es nicht zu verwundern, daß nach dem offiziellen Spiel der Kinder sich auch die Großen darin üben wollten. Wohl bot es einigen etwelche Schwierigkeiten, speziell das Stangenklettern. Es folgte die Ermittlung der Preisgewinner. Inzwischen hatte unsere Musikgesellschaft mit ihren Einlagen dem Fest den Rahmen gegeben, den eben nur eine Musik geben kann. Jetzt ging's ans Absenden. Da war unser Präsident einige Male in Bedrängnis, die allzu neugierige Kinderschar von dem schönen Gabentisch fernzuhalten. Die Preisverteilung erforderte ziemlich viel Zeit, da eine große Anzahl verlockender Preise zu vergeben war. Als auch diese schöne Arbeit zu Ende ging, folgte wohl der Höhepunkt des Festes, indem allen ein wärschafter Zvieri offeriert wurde.

Darauf richtete der Präsident an alle noch ein paar Worte in dem Sinne, den Genossenschaftsgeist hochzuhalten, und zum Schluß dankte er noch all jenen, die geholfen haben, das Fest zu verschönern, und zum Erfolg beigetragen haben. Einen speziellen Dank richtete er an die Musikgesellschaft und an Fräulein Schwaninger. Den Abschluß des Festes quittierte die Musikgesellschaft mit einem rassigen Marsch. Somit ging ein schöner Samstagnachmittag zu Ende. D. B.



Der ideale
Leichtmetall-Velohalter
für beschränkte Platz-
verhältnisse
Unverbindl. Vorführung
RUDOLF FABER
Hertensteinstraße 2
Zürich 11 Tel. 25 02 71